

***„Münster in der City.
Auf dem Weg zur Citypastoral“***

- Konzept für die Innenstadtpastoral
am Bonner Münster -

Zur Entstehung des Konzeptes für die Innenstadtpastoral

Im Anschluss an die Entscheidung des Erzbischofs, der Pfarrei St. Martin (Münsterpfarre) zukünftig den Status eines eigenständigen Seelsorgebereich mit dem Schwerpunkt Citypastoral zuzuweisen, haben Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand von St. Martin, die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der Münsterpfarre sowie der Citypastoralrat unter der Leitung des Münsterpfarrers und Stadtdechanten Msgr. Wilfried Schumacher ein Konzept für die Innenstadtpastoral am Bonner Münster entwickelt. In das Konzept flossen die Ergebnisse mehrerer Befragungen und zahlreicher Gespräche mit Menschen ein, mit denen die Pastoral am Bonner Münster in Berührung kommt. Das „Konzept für die Innenstadtpastoral am Bonner Münster“ wurde am 11. September 2009 vom Erzbischof von Köln in Kraft gesetzt.

Bereits vor fünf Jahren hatte eine Steuerungsgruppe unter Leitung von Stadtdechant Wilfried Schumacher in Verbindung mit einem öffentlichen Hearingprozess¹ mit Pfarreien, Verbänden und Einrichtungen im Stadtdekanat sowie mit interessierten Bonner Bürgerinnen und Bürgern ein Konzept für die Citypastoral Bonn entwickelt. Dieses Konzept wurde am 12. Januar 2004 vom Erzbischof von Köln in Kraft gesetzt.

Durch die Entscheidung des Erzbischofs, die Pfarrei St. Martin aus dem bisherigen Seelsorgebereich Bonn-Mitte auszugliedern und ab 01. Januar 2009 als eigenen Seelsorgebereich mit dem Schwerpunkt „Citypastoral“ zu führen, ergab sich die Notwendigkeit, das bisherige Konzept fortzuschreiben. Zu der Frage der Gestaltung einer zeitgemäßen Citypastoral für die Bonner Innenstadt tritt nun zusätzlich die Frage, welche Bedeutung ein solches citypastorales Konzept für den Auftrag, das Selbstverständnis und die entsprechenden adäquaten Strukturen einer innenstädtischen Pfarrei hat. Zu diesem Zweck hat Msgr. Schumacher alle relevanten Gremien und Personen zu einem erneuten Beratungs- und Hearingprozess eingeladen, mit dem Ziel, das bisherige Konzept den neuen Bedingungen anzupassen.²

Was soll Kirche in der City?

Vor 40 Jahren formulierte das II. Vatikanische Konzil: *Die Kirche ist Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung der Menschen mit Gott und für die Einheit der ganzen Menschheit.*³ Sie ist – so ebenfalls das Konzil – *das Sakrament des Heiles,*

¹ Am Hearingprozess beteiligten sich im Jahr 2001 etwa 700 Personen. Sie gaben der Steuerungsgruppe in Experteninterviews, in Fragebögen sowie im Rahmen einer ersten öffentlichen Hearingveranstaltung Rückmeldungen zu folgenden Themenbereichen: Bonn als Stadt – Eigene Religiosität – Katholische Kirche in Bonn – Erwartungen an eine kirchliche Präsenz in der Bonner City (vgl. Institut für Systemische Organisationsentwicklung Königswinter (ISO)/Stadtdekanat Bonn (Hg.): *Dokumentation zum Hearingprozess* im Rahmen der Entwicklung eines Konzeptes für die Bonner Citypastoral. Bonn 2001; Kurzfassung der Hearingergebnisse unter: www.citypastoral-bonn.de).

Bei einer zweiten öffentlichen Hearingveranstaltung im November 2002 wurde der von der Steuerungsgruppe inzwischen erarbeitete Konzeptentwurf vorgestellt. Die dort geäußerten Rückmeldungen hat die Steuerungsgruppe in den vorliegenden Text eingearbeitet.

² Zwischen Juni und August 2008 beteiligten sich 700 Personen an einer Befragung (Onlinebefragung und schriftlicher Fragebogen). Darüber hinaus wurden Einzelinterviews mit 69 Gottesdienstbesuchern sowie teilstrukturierte Gespräche mit acht Personengruppen geführt, denen die Teilnehmer/innen des Konzeptentwicklungsprozesses eine Relevanz für die Pastoral am Bonner Münster beigemessen haben. Die Ergebnisse dieses Hearingprozesses sind in die vorliegende Fassung des Konzeptes eingeflossen

³ LG 1.

welches das *Geheimnis der Liebe Gottes zu allen Menschen* zugleich offenbart und verwirklicht.⁴

Heute heißt es im Grundsatztext Citypastoral des Erzbistums Köln: *Die wichtigste Herausforderung und Aufgabe der Kirche im Erzbistum Köln ist eine zweite Evangelisierung.*⁵

*Die Verkündigung des Evangeliums, so schreibt Papst Paul VI, ist ein Dienst, der nicht nur der Gemeinschaft der Christen, sondern der ganzen Menschheit erwiesen wird ...*⁶ *Die Evangelisierung geschieht vor allem durch das gelebte Zeugnis der Treue zu Jesus, dem Herrn, durch das gelebte Zeugnis der Armut und inneren Loslösung und der Freiheit gegenüber den Mächten dieser Welt.*⁷

Papst Johannes Paul II nennt als neue Orte, an denen das Evangelium verkündet werden soll, (der Präsenz der frohen Botschaft) die Großstädte, *in denen neue Gewohnheiten und Lebensstile, neue Formen der Kultur und Kommunikation entstehen und in denen eine neue Menschheit mit neuen Entwicklungsmodellen heranwächst.*⁸

Die Innenstadtpastoral am Bonner Münster will die Bedeutung der Botschaft Jesu Christi bei und mit den Menschen in der Innenstadt entdecken. Innenstadtpastoral ist:

- kreative *Einladung* für Menschen im Vorübergehen, das Evangelium, das die Kirche bezeugt, als Sinn und Hoffnung vermittelnde Botschaft kennen zu lernen,⁹
- *Begegnung* mit Menschen und ihren Lebensgewohnheiten, Lebensstilen und religiösen Orientierungen,
- *Sorge um die Menschen, die unter den spezifischen Bedingungen einer Innenstadt wohnen,*¹⁰
- *Dialog* mit Kultur, Wissenschaft, Politik und Bürgerengagement.

Mit diesem Weg *evangelisiert und erneuert sich die Kirche*¹¹ – auch in Bonn.

⁴ GS 45.

⁵ „Grundsatztext Citypastoral“ des Erzbistums Köln.

⁶ Evangelii nuntiandi, 1.

⁷ Evangelii nuntiandi, 41.

⁸ Redemptoris missio, 37b.

⁹ Vgl. „Zeit zur Aussaat“. Die deutschen Bischöfe Nr. 68, S. 31.

¹⁰ „Hier gelten nicht zuerst die Regeln des Sakralen und Gewachsenen, sondern des Säkularen und des schnellen Wechsels. Fragen des individuellen Lebensstils und der weltanschaulichen Orientierung sind hier eher eine Angelegenheit der privaten Wahl und Entscheidung“ (Erzbischof Robert Zollitsch: Eröffnung der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz 2008).

¹¹ Evangelii nuntiandi, 15.

I. Bonn und die Menschen in der Innenstadt wahrnehmen

I.1. Großstadt im Wandel

Bonn ist eine Großstadt im Wandel, die nach dem Wegzug von Parlament und Regierung erfolgreich ein neues Profil entwickelt als

- *Bundesstadt* mit Bundesministerien und weiteren nationale Institutionen,
- *UN-Stadt* und *Zentrum für Internationale Zusammenarbeit* mit Beschäftigten aus aller Welt,
- *Wissenschaftsstadt* mit Universität, Fachhochschule und weiteren interdisziplinären, innovativen Forschungseinrichtungen,
- *Stadt der Kommunikationstechnologie* mit den Konzernen Telekom und Post an der Spitze,
- *Kulturstadt* mit der Museumsmeile und einer Vielzahl weiterer unterschiedlicher kultureller Einrichtungen von hohem Niveau,
- *Einkaufsstadt* mit einem großen Angebot an überregionalem Einzelhandel.

Der Verlust an Arbeitsplätzen durch den Berlin-Umzug von Parlament und Bundesregierung wurde zahlenmäßig nicht nur ausgeglichen, die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse hat sich sogar erhöht. Die Bonner Bevölkerung hat sich durch Weg- und Zuzug, verbunden mit neuen Arbeitsplatzstrukturen, spürbar gewandelt und auch verjüngt.

I.2. Die Innenstadt: Vielfalt in Überschaubarkeit

Fakten zur City:

- Ca. 70 Prozent aller Innenstadthaushalte sind Single-Haushalte.¹²
- Täglich pendeln ca. 122.000 Beschäftigte von auswärts zur Arbeit in die Stadt.
- Allein der Bezirk „Münsterviertel“ zählt über 18.000 Arbeitsplätze.
- Die Bonner Innenstadt ist das Oberzentrum nicht nur der Stadt Bonn, sondern der gesamten Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler mit mehr als 1,1 Millionen Einwohnern.¹³ Mehrere zehntausend Menschen nutzen an jedem Geschäftstag die Innenstadt zum Einkauf.¹⁴ Der Besucherstrom bewegt sich vor allem auf der Achse „Bahnhof - Münsterplatz - Marktplatz“, samstags werden allein in der Poststraße 7.470 Personen in der Stunde gezählt.¹⁵
- Bonn wird von zahlreichen Touristen besucht.¹⁶ Allein 400.000 Besucher zählte die in unmittelbarer Nachbarschaft zum Münster liegende Bonn-Information im Jahr 2007. Im selben Jahr wurden 1.571 Besuchergruppen durch die Stadt geführt; ein Drittel davon besuchte gemeinsam das Münster.
- Der internationale Standort Bonn ist geprägt von der Präsenz der Vereinten Nationen. Neben dem UN Campus selbst ist vor allem das World Conference

¹² Mit 73,1 Prozent liegt das Münsterviertel an erster Stelle der statistischen Bezirke in der Stadt.

¹³ Jahreswirtschaftsbericht der Stadt Bonn 2008.

¹⁴ Die Kaufkraftkennziffer 2008 (11,4 Prozent) für die Stadt Bonn eine der höchsten Kaufkraftkennziffern in Nordrhein-Westfalen (NRW: 2,5 Prozent) auf.

¹⁵ Zählung im Sommer 2008.

¹⁶ Im Jahr 2007 kamen aus dem In- und Ausland 602.365 Gäste. Dies waren 0,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Auch die Gästeübernachtungen legten um 1,1 Prozent zu.

Center Bonn eine architektonische und atmosphärisch einzigartige Plattform für international bedeutende Kongresse und Tagungen. Im Jahre 2009 wird mit dem Erweiterungsbau ein funktionaler und architektonisch überzeugender Komplex zur Verfügung stehen, der auch großen UN-Vertragsstaatenkonferenzen einen adäquaten Rahmen bietet. Die zu erwartende große Zahl internationaler Gäste,¹⁷ die auch die City besuchen, bietet auch eine Herausforderung für die Präsenz von Kirche. Die Universität Bonn zählt zu den größten Hochschulen Deutschlands und ist mit dem als Hauptgebäude fungierenden Stadtschloss mitten in der Stadt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Münster präsent.

Die Kirchengemeinde St. Martin ist eine typische Innenstadtgemeinde:

- Von ihren 3.695 Mitgliedern leben 71,3 Prozent in Singlehaushalten.
- 2,9 Prozent sind jünger als sechs Jahre alt. 3,6 Prozent sind im Alter von sechs bis vierzehn Jahren.¹⁸ Mit einem Drittel ist die Altersgruppe der Achtzehn- bis Dreißigjährigen am stärksten vertreten. Nur knapp 20 Prozent sind über 60 Jahre alt.
- Statistisch tauscht sich die Wohnbevölkerung binnen fünf Jahren um die Hälfte aus.
- Im Jahr 2007 gab es 9 Taufen, 7 Kommunionkinder, 1 Firmling, 12 Trauungen und 7 Beerdigungen von Mitgliedern der Pfarrei.

Die Zahlen verdeutlichen: Die Innenstadtpastoral vollzieht sich in einem durch und durch urbanen Lebensraum mit allen entsprechenden soziologischen Merkmalen.

Auch unsere Befragungen und Gespräche bestätigen dies:

- Bewohner, Besucher und Nutzer der Bonner Innenstadt schätzen vor allem die Vielfalt der Angebote und Möglichkeiten in einer gewachsenen urbanen Atmosphäre. In der Bonner City spüre man „den Puls des Lebens“.
- Münster- und Marktplatz spielen als Orte der Kommunikation eine herausragende Rolle. Das Bonner Münster wird als der Ort kirchlicher Präsenz in der Stadt wahrgenommen.
- Die Innenstadt präge aber auch die Begegnung mit extremen Lebenssituationen (z. B. Drogenszene, Nichtsesshafte, höchste Kriminalitätsrate in Bonn).
- Vermisst werden vor allem bestimmte Geschäfte (gehobener Einzelhandel/Fachgeschäfte, Lebensmittelgeschäfte, Elektrofachmarkt) sowie Plätze zum Ausruhen und Verweilen. Beklagt werden mangelnde Sauberkeit und zu viel Rummel und Kommerz.

I.3. Lifestyle in Szenen – Religion auf dem Markt

Kultur- und Konsumangebote in der Stadt schaffen eine durchaus ambivalente Marktatmosphäre, die auf viele Menschen unterschiedlich anziehend wirkt.

Unsere Befragungen und Gespräche untermauern:

- Die Innenstadt wird als Marktplatz für die verschiedenen Sinn- und Heilsanbieter und ihre „Produkte“ wahrgenommen.

¹⁷ 200.000 Konferenzteilnehmern werden jährlich erwartet.

¹⁸ Die Münsterpfarre hat damit den geringsten Anteil von Kinder und Jugendlichen in der Stadt. – in absoluten Zahlen sind es 134 Kinder und Jugendliche, von denen im Höchstfall 15% von kirchlichen Angeboten erreicht werden. Dies wären in 10 Jahrgängen 20 Kinder.

- In religiösen Ausdrucksformen wird nicht selten nachgeholt, was zu wenig Raum hat in dem an der Wirtschaftslogik orientierten Leben.
- Als „heilig“ gelten den Städtern Beziehungen zu Menschen, bestimmte Werte und Tugenden, Feste und Rituale, der Glaube und die Mitgläubenden sowie das Leben an sich. Was als „heilig“ gilt, wird häufig mit konkreten Orten, Lebensformen und/oder Personen in Verbindung gebracht.
- Die Kirchen haben ihre traditionelle Monopolstellung in unserem Land verloren. Auch wer Religiosität in der Form der katholischen oder evangelischen Kirche lebt, bindet sich immer weniger an eine bestimmte Pfarrgemeinde, sondern wählt die Orte seiner religiösen Praxis aus und wechselt sie bei Bedarf.
- Die Menschen nehmen die (katholische) Kirche als sozialen und kulturellen Dienstleister wahr.
- Von der (katholischen) Kirche wird vor allem erwartet, dass sie Raum für Stille, Meditation und Gottesdienst bietet, Anwalt für Menschen in Not ist und Menschen bei ihrer Glaubenssuche und -vertiefung begleitet. Diese Aufgaben soll sie offen, einladend und dialogisch, nicht vereinnahmend und mit einer transparenten Informationskultur wahrnehmen. Ihre Pastoral soll aufgeschlossen sein für neue Ideen und den Menschen mit Wertschätzung und Ermutigung begegnen.

I.4. Kirchliches Leben in der City

Die katholischen Pfarreien im Innenstadtbereich¹⁹ kooperierten von 2003 bis 2008 in einem Pfarrverband.

Aufgrund ihrer dominierenden Größe im Stadtzentrum, ihres breit gefächerten liturgischen und kirchenmusikalischen Angebotes sowie der Bonner Citypastoral, die hier seit 2004 beheimatet ist, nimmt die Münsterbasilika mit dem angrenzenden Münster-Carré eine zentrale Stellung ein, so dass der Erzbischof der Münsterpfarre im Frühjahr 2008 den Status eines eigenständigen Seelsorgebereich zuwies.

Zunehmende Bedeutung gewinnt die Kirche St. Remigius als Sitz der Katholischen Hochschulgemeinde.

Zur Präsenz der Kirche in der Innenstadt tragen weiterhin bei: der Caritasverband mit Beratungs- und Hilfeeinrichtungen, die Fachstelle für Jugendpastoral und Jugendhilfe, das Katholische Bildungswerk, die Katholische Familienbildungsstätte, die Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn.

Der evangelische Kirchenkreis ist mit der Kreuzkirche und ihrer Gemeinde sowie mit dem Kirchencafé „Kirchenpavillon“ in der Innenstadt präsent.

¹⁹ St. Martin, St. Marien, Stiftspfarrre und St. Joseph.

II. Die Zeichen der Zeit erkennen

II.1. Der Markt und mehr

Die Kirche befindet sich heute auf dem Markt - und sie hat doch etwas zu repräsentieren und zu verkünden, was jenseits des Marktes liegt. Denn der Markt ist blind gegenüber zentralen Phänomenen menschlicher Existenz.

Deshalb gelten für die Innenstadtpastoral in Bonn die folgenden citypastoralen Optionen:

- Die Mentalität des Marktes vernachlässigt jene, die sich nicht auf ihm behaupten können: Arme, Ausgeschlossene und andere Randgruppen. *Die Pastoral am Bonner Münster eröffnet jenen, die auf dem Markt erfolglos sind, den Zugang zu den kirchlichen Orten von Beratung und Diakonie* (vgl. II.1.1. Kontakt, Information und Begegnung).
- Die Mentalität des Marktes reduziert menschliche Existenz auf ein Schema von Bedürfnis und Konsum. *Die Pastoral am Bonner Münster eröffnet den Reichtum des kulturellen Wissens um das Geheimnis und die Unabgeschlossenheit menschlicher Existenz.* Sie beteiligt sich am Prozess, Gerechtigkeit und Solidarität in der städtischen Gesellschaft zu verwirklichen (vgl. II.1.2. Gesellschaft, Kultur und Bildung).
- Die Mentalität des Marktes neigt dazu, in einem erfahrungs- und konsumintensiven Leben den Sinn menschlicher Existenz zu sehen. *Die Pastoral am Bonner Münster eröffnet demgegenüber das christliche Wissen von der unstillbaren Gnadenbedürftigkeit menschlicher Existenz* und von der Erfüllung dieser Sehnsucht in Gottes Gegenwart und Verheißung (vgl. III.1.3. Spiritualität und Liturgie).

II.2. Neue Orte kirchlicher Präsenz

Jahrhunderte lang war der Anspruch eines selbstverständlichen Miteinanders, ja teilweise Ineinanders von kirchlicher Sozialform, religiösem Sinnsystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit Kennzeichen der Katholischen Kirche. Heute steht Kirche - soziologisch betrachtet - immer deutlicher unter dem Zustimmungsvorbehalt ihrer Mitglieder. Und für immer mehr Menschen gilt: Nicht mehr die Pfarrgemeinde und die Familie sind der soziale Mikrokosmos der persönlichen Religion; vielmehr bildet die eigene Religiosität den Raum, an dem sich die Menschen bei der Wahl ihrer religiösen Erfahrungsorte orientieren. Um die Chancen, die für eine dem Verkündigung- und Zeugnisauftrag verpflichtete Kirche in dieser neuen und schwierigen Situation liegen, geht es u. a. bei der Innenstadtpastoral am Bonner Münster.

Die Innenstadtpastoral am Bonner Münster versucht, neue Orte kirchlicher Präsenz zu gestalten. Sie akzeptiert die Realität des gesellschaftlichen Zwangs zur individuellen Lebensführung und sieht dabei die prekäre Lage der Kirche auf dem Erlebnis-, Sinn- und Religionsmarkt der Gegenwart. Sie tritt den Angeboten auf diesem Markt der religiösen Möglichkeiten kritisch gegenüber. Sie erprobt Wege, mit den Menschen in der Stadt auf die Stimme des Evangeliums in den Stimmen der Gegenwart zu hören. Sie sucht unter diesen Bedingungen „Orte“ zu identifizieren und zu gestalten, an denen die Kirche den Menschen in der Stadt gegenüber sprachfähig wird für das Evangelium und seine Bedeutung. Solche Orte sind vor allem in gesellschaftlichen Verdichtungszonen, wie es Innenstädte sind, zu vermuten. Die Pastoral am Bonner Münster stellt sich im wörtlichen Sinne an die alltäglichen Wege der Men-

schen und folgt damit dem Beispiel und Auftrag Jesu Christi.²⁰

II.3. Innenstadtpastoral ergänzt und vernetzt

Die Innenstadtpastoral am Bonner Münster ergänzt niederschwellig die anderen pastoralen Handlungsorte. Sie ersetzt diese nicht. Die Kirche braucht unter heutigen Bedingungen viele differenzierte Orte, wo sie sich ihrer Aufgabe stellt. Die klassischen kirchlichen Handlungsorte in der Gemeinde- und Kategoriale pastoral leiden heute vielfach unter mangelnder Vernetzung. Die notwendige Verbindung der pastoralen Initiativen am Bonner Münster mit den bestehenden territorialen (die Pfarrgemeinde St. Martin und die Seelsorgebereiche in der Stadt) und kategorialen (z. B. Caritas, Bildung, Kranken-, Senioren-, Hochschuleseelsorge) Strukturen der Kirche dient dieser Vernetzung und kann durchaus auch als ein Lösungsansatz für das generelle Problem mangelnder Vernetzung und Kooperation gesehen werden.

²⁰ Vgl. Mt 22,9ff.; Mk 6,34; Mk 10,46; Mk 16,15; Lk 19,2ff..

III. Zeichen setzen und handeln

III.1. Drei Handlungsfelder

Die Innenstadtpastoral am Bonner Münster wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Sie konzentriert sich vornehmlich auf die Handlungsfelder „Kontakt, Information und Begegnung“ (III.1.1.), „Gesellschaft, Bildung, Kultur“ (III.1.2.) sowie „Spiritualität und Liturgie“ (III.1.3.).

Im Folgenden werden bereits erprobte Beispiele und geplante pastorale Initiativen exemplarisch aufgeführt. Die Umsetzung der Pläne und die konkrete Realisierung der Möglichkeiten unterliegen dem Prozess stufenweiser Entwicklung.

III.1.1. Kontakt, Information und Begegnung

Die Innenstadtpastoral am Bonner Münster verhilft zu Kontakt und Information im Raum der Kirche und darüber hinaus. Sie eröffnet vor allem auch jenen, die sich am Markt nicht behaupten können, den Zugang zu Orten von Beratung, Hilfe und Gemeinschaft.

Die Innenstadtpastoral zeigt deshalb niederschwellige Präsenz „auf dem Markt“, ermöglicht Klärung in Begegnung und kann u. a. im „Foyer am Münster“²¹ und „Münsterladen“²² weiter verweisen an:

- bestehende kirchliche und nichtkirchliche Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen (z. B. für Erziehende, Schwangere, Arbeitslose, Menschen in Beziehungsproblemen, Menschen in seelischer oder/und sozialer Notlage, Pflegebedürftige, Wohnungslose, Suchtkranke, Migranten)²³

²¹ Seit 2001 zeigt die katholische Kirche mit dem als Provisorium geschaffenen „**Foyer am Münster**“ niederschwellige Präsenz in der Bonner Fußgängerzone:

- Das „Foyer am Münster“ ist eine Kontakt-, Informations- und Gesprächsstelle für Passanten.
- Im „Foyer am Münster“ finden Besucher offene Augen und Ohren für ihre Fragen, Wünsche, Probleme und Sorgen.
- Das „Foyer am Münster“ ist ein Schaufenster der verschiedenen gemeindlichen und übergemeindlichen Gruppierungen, Initiativen und Institutionen des kirchlichen und sozialen Lebens in Bonn.
- Das „Foyer am Münster“ bietet die Möglichkeit zum Gespräch.

Im November 2008 wird das „Foyer am Münster“ den Neubau eines zur Fußgängerzone hin offenen Gebäudes an der Westseite der Münsterbasilika beziehen. Zurzeit 30 ehrenamtliche, eigens für diese Aufgabe ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen seit Jahren an allen Wochentagen im „Foyer am Münster“ als Gesprächspartner zur Verfügung. Bei Bedarf vermitteln sie den Kontakt zu Seelsorgern und professionellen Beratungssystemen.

²² Mit dem 2002 eröffneten „**Münsterladen**“ positioniert sich die katholische Kirche in Bonn auf dem „Marktplatz der verschiedenen Sinn- und Heilsanbieter“. Der „Münsterladen“ spricht Sinnsucher und Grenzgänger an, die spirituelle Bedürfnisse und Wünsche nach Orientierung und Sinn an Literatur, Musik, Kunstgegenstände und Devotionalien herantragen:

- Der „Münsterladen“ schließt eine „Marktlücke“ in Bonn. Im Sortiment befinden sich qualitativ hochwertige Artikel - nach künstlerischen und theologischen Kriterien ausgewählt.
- Der „Münsterladen“ bietet eine niederschwellige Möglichkeit, vom Verkaufsgespräch zum inhaltlichen oder persönlichen Gespräch zu wechseln.
- Im „Münsterladen“ werden freundlicher Empfang und qualifizierte Beratung groß geschrieben.

Der „Münsterladen“ wurde im Juli 2002 in den Räumen der ehemaligen Bücherei der Münsterpfarre (Gerhard-von-Are-Straße 1) eröffnet. Eine ansprechende Ladeneinrichtung mit einem spirituellen Flair, in dem Kunst und Literatur wirken können, gehört ebenso zum „Münsterladen“ wie das „personale Angebot“ der zurzeit 50 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für diese Aufgabe eigens ausgebildet und geschult wurden.

- die Dienstleistungen von Caritasverband, Sozialdienst Katholischer Frauen, Katholischer Verband für Soziale Dienste (SKM)
- die Katholische Fachstelle für Jugendpastoral
- u. v. a. m.

Die Innenstadtpastoral schafft Räume der Begegnung für Menschen in besonderen Lebenssituationen (z. B. für Senioren und Trauernde).

III.1.2. Gesellschaft, Kultur und Bildung

Die Innenstadtpastoral am Bonner Münster eröffnet den Reichtum des kulturellen Wissens um die Geheimnishaftigkeit und die Unabgeschlossenheit menschlicher Existenz. Die Innenstadtpastoral hält deshalb kulturelle Horizonte offen und lädt ein zur Auseinandersetzung. Sie unterhält konstruktiv-kritische Beziehungen zu ihren „Nachbarn auf dem Markt“.

In diesem Handlungsfeld leiten die Pastoral am Bonner Münster folgende Optionen:

Dialog suchen mit (zeitgenössischer) Kultur und Kunst:

Konzerte, Musik z. B. zur Marktzeit und anderen ungewöhnlichen Zeiten
 Verbindung von Liturgie, Kunst, Literatur, Musik
 Kirchenportal im Internet: www.kath-bonn.de
 „Kreuzung an St. Helena“²⁴

...

Positionen herausfinden – Position beziehen:

Vorträge und Diskussionen zu Glaube und Gesellschaft (z. B. in Kooperation mit den Katholischen Bildungswerken)
 Veranstaltungen an neuen Orten und in neuen Formen (z. B. in Kaufhäusern)
 Literarische Lesungen
 Gespräche zu Tagesthemen
 geplant: Glaubensprofile („Bonner Persönlichkeiten sprechen über ihren Glauben“)
 geplant: Forum der Kritik – Was ich schon immer sagen wollte/Verantwortungsträger stellen sich
 geplant: Streitthemen im Raum der Kirche

...

Solidarität entwickeln:

Beteiligung an der politischen Meinungsbildung auch unter Nutzung innerkirchlicher Ressourcen (z. B. in Kooperation mit dem Caritasverband und anderen kirchlichen Verbänden)
 Lebens- und Arbeitswelt Innenstadt wahrnehmen, reflektieren und an der Verwirklichung sozialer und gerechter Arbeitsbedingungen mitwirken
 „Global denken – lokal handeln“ (Mitarbeit bei der lokalen Agenda)

...

²³ „Schuldnerberatungsstelle“, „esperanza – Beratungs- und Hilfenetz vor, während und nach einer Schwangerschaft“, „Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche“, „Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung“, „Suchtberatungsstelle“, „Beratungsstelle für arbeitslose Jugendliche“, „Aufsuchende qualifizierte Sozialberatung“, „Haus Mondial“, „Sozialdienst für Migranten“, „Sozialpsychiatrisches Zentrum“, „Fachberatungsstelle für Wohnungslose“, „Ambulante und stationäre Pflegedienste“, „Citystation“ u. a.

²⁴ Das Projekt „**Kreuzung an St. Helena** - ein Dialograum für zeitgenössische Kultur und christlichen Kult“: Der bisherige Hauptraum des Kirchengebäudes St. Helena, Bornheimer Straße 130, wurde zu einem Raum der zeitgenössischen Kultur umgewidmet. Der darunter befindliche kleinere Kapellenraum findet weiterhin als Gottesdienstraum Verwendung. Beide Räume bleiben auch baulich aufeinander bezogen. Ein Experimentierfeld soll geschaffen werden, das die eigene zeitgenössische Kultur nach Bildern, Klängen usw. befragt und im Kultur-Raum ansiedelt. Es soll ebenso Ausschau gehalten werden nach visionären Kunstformen, die anderenorts nur mühevoll Raum finden, wie nach Formen der alten Kunst, so sie dialogfähig sind. Menschen mit unterschiedlicher Kirchenbindung, unterschiedlichen Biographien, unterschiedlichen Erfahrungen können anwesend sein.

III.1.3. Spiritualität und Liturgie

Die Innenstadtpastoral am Bonner Münster eröffnet das christliche Wissen von der unstillbaren Gnadenbedürftigkeit menschlicher Existenz. Sie lädt ein, die Zusage der Gnade Gottes zu erleben. Sie schafft Möglichkeiten und Räume der niederschweligen Begegnung und Anschluss menschlicher Sehnsucht und Suche an die großen spirituellen Traditionen unseres Glaubens. Sie feiert Liturgie und vollzieht darin, „*dass das Menschliche auf das Göttliche hingeordnet*“²⁵ und von ihm durchdrungen wird.

Gerade in diesem Handlungsfeld können wir auf bewährte Formen und eine Vielfalt liturgischer Dienste und Akteure zurückgreifen, die es weiterzuentwickeln gilt:

- Feier der Versöhnung (Beichtangebot) in der Münsterbasilika und in St. Remigius
- Festliche Liturgie mit besonderer kirchenmusikalischer Gestaltung
- Anbetung
- Besonders gestaltete Abendmesse am Sonntagabend
- Bonner Mittagsgebet
- Jahreszeitliche Impulse (Krippenbilder, Fastentücher, Installationen, Klang-Bilder ...)
- Geistliche Kirchenführungen
- Beerdigungen
- Monatliches Totengedenken
- Exerzitien im Alltag
- Veranstaltungen im Kreuzgang der Münsterbasilika
- Gottesdienste zu ungewöhnlichen Zeiten (z. B. „After-Job-Messe“)
- Nächtlich offene Kirche zu bestimmten Anlässen (u. a. auch vor Festtagen) mit Beicht- und Gesprächsangebot, Segnung, Anbetung, Musik (Eine gute Nacht im Münster)
- Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten: „Foyer am Münster“/„Münsterladen“/
- Ordensgemeinschaft am Münster/Beratungsstellen/Bildungseinrichtungen
- geistliche Begleitung

Darüber hinaus leiten die Innenstadtpastoral am Bonner Münster in diesem Handlungsfeld folgende Optionen:

Räume erschließen:

- Stadtspaziergang „Christliche Spurensuche“
- Kirchenraumpädagogische Programme für Kinder und Jugendliche
- Basilika-Brunch
- ...

Stille erfahren und zur Ruhe kommen:

- Längere Öffnungszeiten von Münsterbasilika und Kreuzgang
- Eigens geschützter Raum der Stille in der Krypta
- ...

*Religiöse Erfahrungen teilen und Sprache im Glauben entwickeln.*²⁶

- Glaubenskurse für Erwachsene
- Hochchorexerzitien
- Impulse aus Film, Kunst, Literatur und Glaubenserfahrung
- Lectio continua: Bibliche Lesungen – Bibelrezitationen
- ...

Gastfreundschaft üben:

- Persönliche Begrüßung der Gottesdienstteilnehmer
- Osterfrühstück
- Begegnung nach Gottesdiensten
- ...

²⁵ SC 2.

²⁶ Vgl. SC 21.

Christliche Riten und Formen gottesdienstlichen Feierns weiterentwickeln:

- Beten lernen
- Gebet mit dem Körper
- Meditation
- Weibliche Spiritualität - männliche Spiritualität
- Bibel und Zeitung
- Stundenschlag zum Angelus
- Gottesdienstangebot vor und nach der Arbeit

...

Menschen zur Verfügung stehen:

- Im Foyer am Münster
- Im Münsterladen
- In der Katholischen Glaubensinformation FIDES
- Auf der Kirchenmeile auf dem Weihnachtsmarkt
- Als personales Angebot für Menschen, die über passagere Kontakte das Gespräch über den Glauben und den Austausch mit Menschen in ähnlichen Situationen suchen

...

III.2. Kooperationen

Angesichts der geringen Zahl von Kindern und Jugendlichen, die in der Innenstadtgemeinde wohnen (vgl. I.2.), wird die Kinder-, Jugend- und Familienpastoral mit der entsprechenden Sakramentenpastoral in Kooperation mit dem Seelsorgebereich Bonn-Mitte dort durchgeführt. Dadurch wird Kindern, Jugendlichen und Familien die Möglichkeit eröffnet, in einer größeren Gemeinschaft Glauben zu erleben und zu feiern. Auch die Veranstaltungen und Feiern in der Katholischen Familienbildungsstätte können hierbei unterstützend sein.

Für Menschen, die den Wunsch haben, kirchlich zu heiraten, schafft die Katholische Glaubensinformation FIDES in Kooperation mit dem Referenten für Ehepastoral im Stadtdekanat Bonn, der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung und dem Katholischen Bildungswerk in Absprache mit den Wohnortpfarreien ein Angebot zur Vorbereitung, das deren spezifischen Bedürfnissen entspricht.

III.3. Modalitäten der Innenstadtpastoral am Bonner Münster

III.3.1. Innenstadtpastoral ist öffentlich

Die Pastoral am Bonner Münster ist auf dem Markt und damit per definitionem öffentlich. Insofern sind die Öffentlichkeitsarbeit und die Veranstaltungsorganisation der Projekte alle Handlungsfelder bestimmende Querschnittsaufgaben.

III.3.2. Innenstadtpastoral vernetzt

Die Pastoral am Bonner Münster betreibt Vernetzung. Insofern ist die Motivierung bestehender kirchlicher und nichtkirchlicher Institutionen, ihre Initiativen und Veranstaltungen auf das Projekt der Innenstadtpastoral zu beziehen, eine alle Handlungsfelder bestimmende Querschnittsaufgabe. Dem tragen die Strukturen der Pastoral am Bonner Münster Rechnung.

III.3.3. Innenstadtpastoral erprobt Möglichkeiten der Ökumene

Die Pastoral am Bonner Münster wirkt auch ökumenisch. Insofern finden der kontinuierliche Austausch von Erfahrungen, Initiativen und Programmen sowie einzelne gemeinsame citypastorale Projekte auf ökumenischer Ebene statt (s. auch III.4.1.).

III.3.4. Innenstadtpastoral hat qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Die Pastoral am Bonner Münster gewinnt ihr Profil durch Menschen, die in der Begegnung mit Anderen die Wahrheit des Evangeliums entdecken und sich sowohl bekehren als auch für ihre Mitarbeit fachlich qualifizieren lassen. Insofern ist die Sorge für Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Projekt eine alle Handlungsfelder bestimmende Querschnittsaufgabe, die sowohl geistliche Qualitäten als auch praktisch-organisatorische Fähigkeiten fördert und entwickeln hilft.

III.4. Strukturen der Innenstadtpastoral am Bonner Münster

Die Verantwortung für die Innenstadtpastoral am Bonner Münster ist eine Aufgabe des vom Erzbischof mit diesem Amt betrauten Priesters (Münsterpfarrer und Leiter der Citypastoral). Er verantwortet die Innenstadtpastoral gemeinsam mit dem Citypastoralrat.

III.4.1. Citypastoralrat

Der Citypastoralrat berät über die Leitlinien und die Weiterentwicklung der Pastoral am Bonner Münster. Unter Leitung des vom Erzbischof Beauftragten koordiniert der Citypastoralrat die Teilprojekte, vernetzt Initiativen und Institutionen, reflektiert und evaluiert die Arbeit. Mit dem Leiter der Citypastoral schreibt er den Prozess fort.

Dem Citypastoralrat gehören an:

4.1.1. Neun gewählte Mitglieder mit Stimmrecht

(sieben werden entsprechend der PGR-Wahl gewählt; zwei werden von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Innenstadtpastoral am Bonner Münster aus ihrem Kreis gewählt)

4.1.2. Amtliche Mitglieder mit Stimmrecht:

- der Leiter der Citypastoral
- die hauptamtlichen pastoralen Kräfte in der Citypastoral

4.1.3. Berufene Mitglieder mit Stimmrecht:

- bis zu drei vom Leiter der Citypastoral nach Anhörung des Citypastoralrates berufene Mitglieder

4.1.4. Amtliche Mitglieder ohne Stimmrecht:

- die/der Projektleiter/in der Projekte „Foyer am Münster“, „Münsterladen“, „Mittagsgebet“ /und ggf. neuer Projekte)
- der Münsterkantor
- ein Vertreter des Kirchenvorstandes St. Martin
- je 1 Vertreter/in des Caritasverbandes für die Stadt Bonn, der Katholischen Hochschulgemeinde Bonn und der Katholischen Bildungswerke.

4.1.5. Gäste ohne Stimmrecht:

- Fachkundige - z. B. aus dem Bereich der Jugendpastoral, Bildungseinrichtungen, der Beratungsstellen und der Sozialverbände - werden vom Vorstand eingeladen.
- Ein/e Vertreter/in der Citykirchenprojekte des Ev. Kirchenkreises Bonn.

Der Citypastoralrat trifft sich regelmäßig unter dem Vorsitz des Leiters der Citypastoral Bonn, mindestens jedoch einmal im Quartal.

Die Wahlen zum Citypastoralrat finden zeitgleich mit den PGR-Wahlen statt. Die Wahlordnung für die Pfarrgemeinderatswahlen wird analog angewandt.

Der Citypastoralrat gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Zustimmung des Leiters der Citypastoral bedarf.

Aus dem Kreis der gewählten Mitglieder wird ein/e stellvertretender/stellvertretende Vorsitzende des Citypastoralrates gewählt.

III.4.2. Vorstand

Der Vorstand bereitet die Sitzungen des Citypastoralrates vor und nach.

Dem Vorstand gehören an:

- der Leiter der Citypastoral
- der/die stellvertretender/stellvertretende Vorsitzende des Citypastoralrates
- ein/e Vertreter/in der hauptamtlichen pastoralen Kräfte in der Citypastoral (amtliche Mitglieder)
- zwei Vertreter aus dem Kreis der gewählten Mitglieder und berufenen Mitglieder

Köln, den 11.September 2009

Joachim Kardinal Meisner
Erzbischof von Köln

